

der Unterbau ist hier mit Fialen und Wimpergen geziert und hat fünf Unterfätze für Figuren. Reich gegliedert und mit vier durch Ornament belebten Hohlkehlen versehen, erhebt sich auf diesem Pfeiler die Ausladung. Das Chörchen selbst ist an den Ecken mit Fialen versehen; die Brüstungen tragen Szenen aus der biblischen Geschichte in hohem Relief, und es sind über denselben Reihen von Baldachinen unter dem Brüstungsgefimse angelegt. Reiche, dreitheilige Maßwerkfenster und über denselben abermals Figuren in den Zwickeln derselben füllen die Hauptflächen. Ein mit einer Hohlkehle, in welcher ein Rosenfries sich befindet, versehenes Gefimse schließt den Bau ab, der jetzt ein außer Verhältniß niedriges Dach trägt, das auf unserer Zeichnung auf das richtige Verhältniß erhöht ist.

177.
Andere
Chörchen
zu
Nürnberg.

Auch an das schöne Chörlein am *Schlüßelfelder'schen* Thurme in Nürnberg müssen wir unter Hinweis auf die auf S. 86 gegebene Fig. 58 erinnern, weil da selbst statt des sonst überall üblichen Spitzdaches, eine thurmartig gebaute Laterne für ein ewiges Licht errichtet, dadurch aber ein noch leichteres Verhältniß erzielt ist, als sonst durch die Thurmspitzen.

Noch ein drittes Chörlein von einiger Bedeutung besaß Nürnberg im alten Lorenzer Pfarrhofe, welches, wie wir oben bei Betrachtung der Hauscapellen gesagt, in einer Copie am neuen Pfarrhofe unter Benutzung einzelner der alten Steine wieder errichtet wurde. Es ist das einfachste derselben in Fig. 211 (im Maßstab von 1:100) dargestellt, aber ebenfalls mit einem entsprechenden Spitzdache; denn in der Ausführung mußte sich des oberen Stockwerkes wegen die Copie auch mit einem recht niedrigen Dache begnügen.

Nur um nicht den Schein zu erwecken, als würden wir gerade das uns am allernächsten Liegende übersehen, sei auch das sonst ganz einfache Doppelchörchen erwähnt, welches im ehemaligen Augustiner-Kloster sich befand und jetzt mit den Resten desselben in das Germanische Nationalmuseum übertragen und dort wieder aufgebaut ist. Das untere Chörchen gehörte dem Kapitelsaal an, von welchem in Art. 93 (S. 112) die Rede war, das darüber stehende dem Dormitorium und wurde als *St. Augustins-Capelle* bezeichnet.

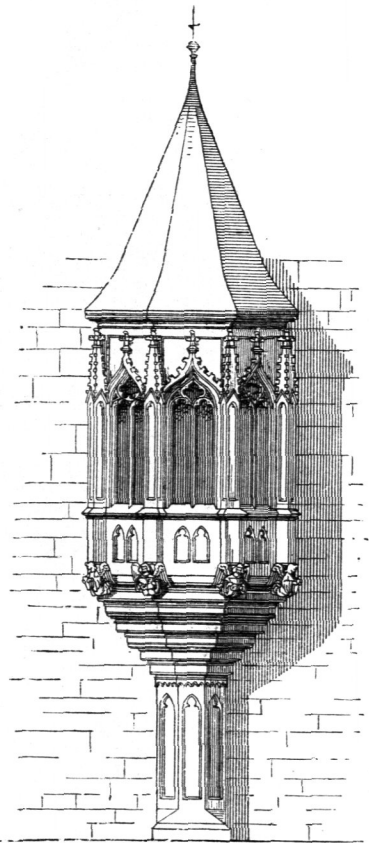
178.
Chörchen
zu
Maulbronn.

Zum Schlusse geben wir, unter Hinweis auf das in Art. 124 (S. 166) Gefagte, mindestens noch in kleiner perspectivischer Zeichnung, das Chörlein der Abtswohnung zu Maulbronn wegen des hohen Unterfatzes, da die Capelle sich im II. Obergeschoß befand (Fig. 212¹⁵⁷).

179.
Erker.

Die Thürmchen, welche polygon angelegt an den Ecken und auf den Flächen der Gebäude sich erheben, sind mitunter auf ein einzelnes Stockwerk reducirt und haben alsdann im Aeußeren fast das Aussehen von Chörchen; sie sind indeffen nur

Fig. 211.



Vom Lorenzer Pfarrhof zu Nürnberg.

$\frac{1}{100}$ n. Gr.

¹⁵⁷) Nach: PAULUS, E. Die Cisterziener-Abtei Maulbronn. Stuttgart 1873-79.